

## Rueder- bis Uerkental

## Aus den Gemeinden

st. Nach der Kündigung von Edgar De Sousa, Leiter des Steueramtes Bottenwil und Wiliberg per Ende September, haben die Gemeinderäte **Bottenwil, Wiliberg und Uerkheim** Verhandlungen zur Bildung eines gemeinsamen regionalen Steueramtes aufgenommen. Innert kürzester Zeit konnte das angestrebte Ziel erreicht werden, die Vertragsunterzeichnung fand am 14. August statt (das Wynentaler-Blatt berichtete darüber). Unter der Bezeichnung «Regionales Steueramt Uerkental» werden die Steuerverwaltungen der angeschlossenen Gemeinden seit dem 1. Oktober in den Lokalitäten der Verwaltung Uerkheim, unter der Leitung von Mike Wullschleger geführt. Für die Steuerpflichtigen aus Wiliberg und Bottenwil ist für Fragen zur Veranlagung das Regionale Steueramt Uerkental zuständig. Fragen zu Steuerzahlungen und -stundungen sind weiterhin mit der Abteilung Finanzen Wiliberg und Bottenwil zu klären.

Die vierte Leuebar-Saison in **Safenwil** wird am Donnerstag, 8. Oktober, um 20.30 Uhr gestartet. Angezeigt ist Live-Musik aus der Schlager-Welt mit Gogo, Tico und Dani. Wie gewohnt wird kein Eintritt erhoben, die Musiker freuen sich jedoch um eine angemessene Kollekte.

1964 in **Schöffland** geboren, startete Bruno Schlatter früh als Autor, kam mit Musikern zusammen, verband Musik und Lyrik, begann selber zu musizieren, zu filmen, Radio zu machen und gründete am 1. April 2009 eine neue Nation: die anarchistische Monarchie Noseland. Dieses Gesamtkunstwerk kann durchaus als ungeschriebene Literatur betrachtet werden, ein fortlaufendes Theaterstück in verschiedenen Akten auf einer wunderbaren Wiese. Heute Freitagabend feiert er beispielsweise Vernissage im Kunstkiosk Baar, die Ausstellung dauert bis zum 31. Oktober und wird begleitet von verschiedenen Events wie Audienz, Radiotime, Noselandfilme und vielem mehr.

Von heute Freitag bis Sonntag, 4. Oktober, findet in **Kölliken** die traditionelle Gewerbeausstellung statt. Über 60 Aussteller präsentieren sich auf dem Areal von Schule und Gemeindehaus. Unterhaltung mit Gogo's Partybox, Geri, der Klostertaler und Schwyzerörgeli Fründe Rüti, Kinderhort und -schminken, Programm mit Peter Löhmman und Lunapark, Bobanschieben mit Rico Peter, Autogrammstunde mit dem Motorradfahrer Dominique Aegerter und Spieler der SCL-Tigers, Präsentation des Logos für das Jugend- und Beizlifest 2016. Ein Shuttlebus bringt die Gäste vom Badiparkplatz auf das Festgelände.

Auch im Dorfmuseum Strohhäus **Kölliken** werden die Verantwortlichen zum Saisonschluss noch einmal aktiv. Am Sonntag, 4. Oktober, von 12 bis 17 Uhr heisst es noch einmal «Teuchelbohren». Schon die Römer haben aus ausgebohrten Holzstämmen Wasserleitungen gebaut. In Kölliken finden sich heute noch Überreste dieser alten Leitungen, auch Dünkel oder Düchel genannt. Im Museum sind einige davon zu sehen. Zusammen mit Fachleuten vom Museum Aargau sollen die interessierten Besucher nun erfahren, wie diese Leitungsrohre gebohrt wurden und können sogar selber Hand anlegen. Das Museum kann während dieser Zeit frei besichtigt werden. Für das leibliche Wohl der Gäste wird frisches Brot aus dem Backofen des Museums angeboten, dazu Rauch- oder Grillwürste und frischgepresster Most.



**Claudio Zuccolini oder «iFach Zucco» begeisterte das Publikum im Cinema 8 mit vollem Körpereinsatz: Er präsentierte auch seine Erfindung, das Nebel-Flaute-Windrad, das dank Speziallackierung auch als Solarkraftwerk dient.** (Bilder: st.)

Schöffland: Es kamen nicht ganz die «versprochenen» 6500 Zuschauer ins Cinema 8

## Ein Schmunzelabend mit Zuccolini

**Die Ferienzeit mochte schuld daran gewesen sein, dass sich der Kinosaal nicht ganz füllte, als der Auftritt von Claudio Zuccolini im Rahmen von Comedy im Cinema 8 angesagt war. Der Comedian fühlte sich jedoch offenbar rundum wohl – insbesondere nach einem feinen Abendessen im El Mäx. Das Publikum liess sich von seinen «Erzählungen über alle seine Freunde» jedenfalls begeistern, die vielen Lacher blieben nicht aus.**

st. Die Anmoderation für den Auftritt von Claudio Zuccolini geschah über Grossleinwand und war geradezu bombastisch. Der Bündner Comedian war mit seinem neuen Programm 4.0 zurück und stellte sich bescheiden vor mit «iFach Zucco». Und schon war er mittendrin im Erzählen von komischen, ulkigen und peinlichen Situationen – insbesondere von seinen vielen «Freunden» geliefert. Was am Anfang

nach einem Gewirr von verschiedenen, unzusammenhängenden Geschichten und Episoden aussieht – einfach so hingeworfen, weil sie ihm eben gerade eingefallen sind – erwies sich im Endeffekt als ein originell zusammengefügt harmonisches Ganzes.

### Alle bekommen ihr Fett weg

Grossen Reichtum versprach er am Anfang, zudem soll gemeinsam die Welt gerettet werden. Wie er das machen will, verriet er jedoch erst ganz am Ende seines Programms. Vorerst gab er Geschichten über E-Bikes zum Besten, insbesondere für die ältere Generation sowohl Segen als auch Fluch – sie heissen nicht vergebens «Flyer». Wie aus Zeiten seiner «Kaffee-Fahrten» muteten auch die Erinnerungen an die Reisen mit Kreuzfahrtschiffen an. Wenn er sich dabei amüsieren wollte, setzte er sich einfach mal in die Nähe des Informations-Pultes. «Sie glauben nicht, welche Fragen hier auftauchen – es ist zum Totlachen!» Selber der Umgang mit Geld macht keinen Spass mehr. Was bringt es heute schon mit

einem Lamborghini durch eine Prachtsstrasse zu fahren, wenn dieser nicht mehr röhrt, sondern nur noch das leise Rauschen des Elektromotors bleibt?

Im Fokus des erfolgreichen Komödianten stehen auch Kindergarten und Schule, mitsamt der Lehrer, Kinder und Eltern. Für einige köstliche Situationen hatte Zuccolini gar kleine Filmen mitgebracht.

### Seine eigene Kasperlgeschichte

Gerade, als sich der Kasperli in der Zucco-Geschichte die Pulsadern durchschnitt, klappte er das Buch zu, sein Töchterchen musste einschlafen. Die Vorstellung ist zu Ende, das Publikum tobt. Also gibt er eine Zugabe – der zweite Teil seiner Kasperlgeschichte. Und in dieser kurzen Sequenz, die sogar den Anschein macht, nicht geplant zu sein, fasst er sozusagen den ganzen Abend zusammen. Alle Pointen und Höhepunkte werden noch einmal in Erinnerung gerufen in der Hoffnung, dass doch noch einer den Mut hat, in seine Erfindung zu investieren.



## Herbstzeit – Zeit für die Zugvögel

st. Nun formieren sie sich wieder – vorzugsweise auf Hochspannungsleitungen – die Vögel, die den Winter im Süden verbringen möchten, um dann im Frühling zu uns zurückzukehren. Auch in Norddeutschland sammeln sich die Zugvögel vor ihrer Reise in den Süden. Diese Aufnahme zeigt einen kleinen Teil eines riesigen Staren-Schwarmes über der Hamburger Hallig am Wattenmeer. (Bild: Max Müller, Oberentfelden)

## Moment bitte...

**An der Gütschstrasse 6 in Menziken steht schon bald ein Fumoir: Nachgefragt bei Margrit Gautschi vom Tabak- und Zigarrenmuseum aargauSüd in Menziken**



msu. An der Gütschstrasse 6 in Menziken, auf dem Areal des Tabak- und Zigarrenmuseums aargauSüd, soll in einem Gartenhaus künftig ein Fumoir eingerichtet werden. Kürzlich hat der Gemeinderat Menziken den Betreibern des Tabakmuseums die entsprechende Bewilligung erteilt. Die Idee eines Fumoirs trug Margrit Gautschi vom Präsidialausschuss des Tabakmuseums schon länger mit sich herum. Sie stellte aufgrund ihrer Kontakte mit Besuchern und anlässlich von Führungen immer wieder fest, dass die Gäste des Tabakmuseums nicht nur fasziniert waren vom Streifzug durch längst vergangene Zeiten im Stumpenland, sondern gerne auch eine Zigarre geraucht hätten. Mit dem separaten Fumoir im Gartenhäuschen wird der Widerspruch, dass im Tabakmuseum selber nicht geraucht werden darf, nun hinfällig.

**Margrit Gautschi, ein Tabakmuseum ohne blauen Dunst – das hört sich ja wie ein schlechter Scherz an?**

Ja, das stimmt! Ein Tabakmuseum ohne Rauch ist wie eine Suppe ohne Salz! Da sind wir mit Ihnen einig.

**Nun soll also ein Fumoir das Erlebnis Tabakmuseum in harmonischer Weise abrunden?**

Ein Fumoir ist unser Ziel. Wir freuen uns darauf – und mit uns sicher auch viele passionierte Raucher, in deren Reihen man übrigens auch Damen findet.

**Was schätzen Sie, wieviele bisherige Besucher haben die Möglichkeit vermisst, nach dem spannenden Rundgang auch eine Brasil oder Havanna zu entflammen?**

Fortsetzung auf Seite 3

### Schöffland

## «Es kribbelt leicht»

st. Am Donnerstag, 22. Oktober, um 20 Uhr zieht es die Gemeinde- und Schulbibliothek Schöffland in den Händöpfuchäuer. Ihr Gast wird Simon Libsig sein. Er stellt seinen ersten Roman vor und erlaubt dem Publikum einen Blick hinter und zwischen die Zeilen. Das Motto «leichtes Kribbeln – eine spoken word lesung». Simon Libsig, Autor, Satzkonstrukteur, Story-Ingenieur und Poet ist in Schöffland kein Unbekannter.

FDP Die Liberalen Die FDP empfiehlt:

Philipp Müller mit Ihrer Stimme in den Ständerat

und Liste 3 für die Nationalratswahlen